



## „Forum Wald und Klima“ - Ergebnisse

### Forum I „Wald wofür: zwischen Holz, Ökologie und Erholung“

Moderatorin: Ines v. Keller

Auf dem Podium: Ministerin Barbara Otte-Kinast, Wolf-Georg Fehrens (Sägewerk Fehrens), Axel Ebeler (BUND Niedersachsen), Andreas Lehmborg (Tourismusverband Harz), Stefan Nachreiner (IG BAU), Dirk Schäfer (BDF)

Die Waldschäden rücken den Wald ins Bewusstsein der Bevölkerung, die Anforderungen besonders in Punkto Ökologie/CO<sub>2</sub> Speicher werden immer deutlicher formuliert.

- Dennoch gibt es ein klares Bekenntnis der Politik zur Multifunktionalität
- Klimaschutz: CO<sub>2</sub> Bindung
- Nutzung: Holzbau, Einkommensfunktion etc.
- Tourismus: Erholung, Freizeitnutzungen
- Bildung: Waldpädagogik
- ökologische Funktionen: Artenvielfalt, stabile Wälder, Erosionsschutz

Der Trend zur Funktionalisierung hat gerade mit Blick auf Professionalität Vorteile gebracht. Sie ist jedoch zu weit gegangen. Die Zuständigkeit der Revierleitungen sollte wieder umfassend für alle Bereiche des Waldes gelten. Revierförster sollten als örtliche Ansprechpartner fungieren können. Organisationsstrukturen wie Reviergrößen sollten an die jeweiligen Verhältnisse angepasst werden.

Einige Handlungsfelder wurden im Forum mehrfach angesprochen:

1. Bei vielen Aspekten wurde eine gute **Öffentlichkeitsarbeit** der Forstpartie gefordert, um folgende Zielgruppen zu erreichen:
  - a. Bevölkerung: um Verständnis für forstliches Handeln werben (Bereitstellung von Holz) Wirkungen des Waldes als CO<sub>2</sub> Speicher, ökologische Funktionen, Bauen mit Holz
  - b. Touristen: am Beispiel Harz sollten die Klimaschäden am bewirtschafteten und unbewirtschafteten Wald erklärt werden: was passiert gerade auf den Flächen?!
  - c. Naturschützer: welche Wirkungen hat die Bewirtschaftung (z.B. Bu/Ei Problematik), Aktivitäten (oder auch gerade keine Aktivitäten) der Forstleute für den Biotopschutz, Wald / Holz als (Teil)Lösung für den Klimaschutz, da CO<sub>2</sub> Speicher

2. Mehr forstlich qualifiziertes **Personal** einstellen  
Die Reviere der LWK sind viel zu groß, um Waldbesitzende umfassend und gut zu beraten. Es wurde deutlich herausgestellt, dass das Personal fehlt, um die zu erwartende vierfache Menge an Förderanträgen zu stellen (Unterstützung der Waldbesitzenden) und zu bearbeiten. **Die avisierten erheblichen Fördermittel werden schlicht nicht ausgegeben werden können!**
3. Auch im Landeswald übersteigen die Auswirkungen der Klimakatastrophe mit großflächigen Kalamitätsflächen die Kapazitäten des Forstpersonals. Es braucht dringend mehr Forstleute!
4. Es gab keinen Dissenz hinsichtlich der Bewirtschaftung der Wälder. Forderungen für weitergehende Flächenstilllegungen wurden nicht in den Raum gestellt.

Zudem gab es ganz konkrete **Forderungen an die Politik:**

1. Einstellung von qualifizierten Forstleuten
2. Die Forstliche Umweltbildung / Waldpädagogik soll intensiviert werden, es gibt zu wenige Umweltbildungszentren. Das Ziel ist, jedes Kind einmal in den Wald zu schicken – jedes Kind sollte einmal einen Baum pflanzen! Dazu sollte die Zusammenarbeit mit der Bildungsverwaltung gesucht werden.
3. Es wird eine höhere Bepreisung von CO<sub>2</sub> gefordert. Die Waldbesitzenden sollen für die Speicherung von CO<sub>2</sub> im Holz entgolten werden.
4. Ökosystem- und Gemeinwohlleistungen des Waldes sollen vergütet werden, vorgeschlagen wurde 100 € pro Hektar und Jahr, das wären jährlich ca. 1,1 Mrd. € (für den privaten und kommunalen Wald 770 Mio. €)
5. Noch immer werden Wälder entwässert, (auch) um landwirtschaftliche Flächen besser bewirtschaften zu können. In Trockenjahren wie diesem ist das kontraproduktiv. Gefordert wird ein intelligentes Wassermanagement.
6. Nur 2 Fachreferate im Landwirtschaftsministerium sind für die Bedeutung des Waldes nicht angemessen. Eine Stärkung der forstpolitischen Arbeit ist hier zu überlegen, auch um mehr Innovationskraft für die Forstwirtschaft zu erhalten.